

Das Handyverbot

(Strafen bei Fehlern)

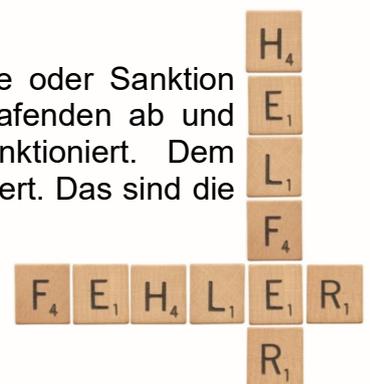


Vor 20 Minuten hat Tamara das Licht bei Ihrer Tochter im Zimmer gelöscht und ihr eine gute Nacht gewünscht. Zur Sicherheit geht Tamara nochmals zum Zimmer ihrer Tochter um nachzusehen ob alles in Ordnung ist. Leise öffnet sie die Tür, da stockt ihr der Atem, denn Carolina, ihre Tochter, sitzt mit dem Handy auf dem Bett und tippt darauf herum. „So war das nicht vereinbart“ schreit Tamara und reißt ihrer Tochter das Handy aus der Hand. „Das brauchst du die nächsten Tage nicht mehr“, schimpft sie weiter und ist vom Fehlverhalten Carolinas mehr als enttäuscht.

Die Wut und Verärgerung über das Fehlverhalten ihrer Tochter ist natürlich verständlich und die daraus resultierende Idee der Bestrafung ist auch nachvollziehbar. Tamara möchte dem Schlendrian Einhalt gebieten, da sie befürchtet dieses Verhalten könnte dann zur Normalität werden.

Frage: Was bringen aus Ihrer Sicht Strafen bei Fehlern oder Fehlverhalten?

Bei größeren Fehlern wird gerne als Sofortmaßnahme eine Strafe oder Sanktion ausgesprochen. Das baut einerseits den inneren Druck beim Strafenden ab und andererseits wird der Fehler nach einigen Androhungen sanktioniert. Dem Schlendrian wird Einhalt geboten, damit so etwas nicht wieder passiert. Das sind die Beweggründe, warum Tamara die Strafe ausgesprochen hat.



Frage: Was passiert wenn eine Strafe ausgesprochen wird?

Nun das ungewünschte Verhalten oder der Fehler bleiben aus.

Frage: Würde sich das Verhalten auch ohne Strafe ändern?

Aus meiner Sicht sind Strafen bei Fehlern oder Fehlverhalten weder erforderlich noch hilfreich oder gar nötig. Der Stress ist völlig umsonst.

In der Regel werden Strafen nur bei größeren Fehlern oder Fehlgriffen ausgesprochen. Bei Strafen unterliegen wir der Kontrollillusion. Wir gehen oft davon aus, daß nur die verhängte Strafe zu der gewünschten Anpassung führt. Das ist nicht so.

Hier ein paar Fragen, die als Anregung dienen:

- Wie wahrscheinlich ist es, daß der Fehler sich wiederholt?
- Ist es nicht so, daß nach einem großen Fehler von selbst mehr aufgepasst wird?
- Wird neben der Strafe auch die Ursache des Fehlers untersucht?
- Dient die Strafe als Druckabbau?
- Hat die Strafe auch unerwünschte Nebenwirkungen?
- Wie wirkt sich die Strafe auf die Motivation und das Vertrauen der bestraften Person aus?

Lösungsansatz: Vertrauen schenken, selbst entwickeln und entscheiden lassen.

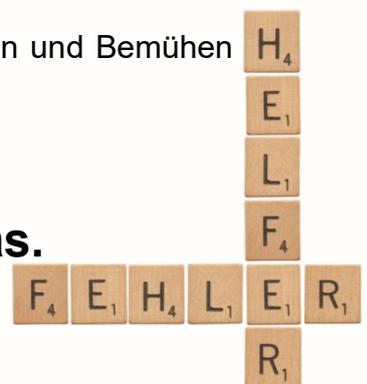
Das geschenkte Vertrauen wird auf zwischenmenschlicher Ebene zurückgezahlt. Genauso wie die Bestrafung gerne auch einmal bei passender Gelegenheit heimgezahlt wird. Bei Strafen gilt dann zuweilen der alte Spruch Auge um Auge, Zahn um Zahn. Nur ist eben das Vertrauen die positive Seite, während die Strafe die negative repräsentiert.

Vertrauen ehrt

Die mit Vertrauen beschenkte Person wird sich nach bestem Wissen und Bemühen dafür einsetzen, das Vertrauen zu rechtfertigen.

Es geht auch darum der Person bewusst zu signalisieren:

Ich traue dir das zu. Du schaffst das.



Strafen

(Anwendungshilfe)

Suchen Sie bitte einen Fall bei dem Sie für einen Fehler von einer anderen Person bestraft wurden. Es geht hier selbstverständlich nicht um einen Gerichtsprozess, sondern um einen alltäglichen Fehlgriff, sei es bei der Arbeit oder im Privatleben.

Wie sah Ihr Fehler aus?

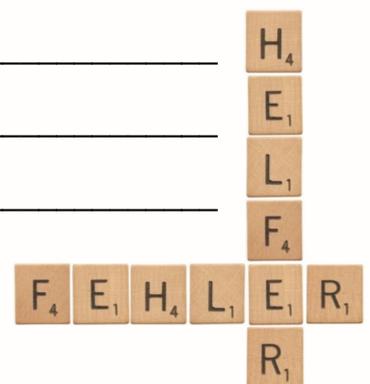
Welche Strafe wurde verhängt?

Hat die Strafe Ihr Verhalten verändert?

Hätten Sie Ihr Verhalten auch ohne Strafe verändert?

Wie hat sich das angefühlt, als Sie bestraft wurden? Welche Gefühle gingen einher?

Hatten Sie Rachedgedanken gegenüber der strafenden Person?



Vertrauen statt Strafe

(Anwendungshilfe)

Bitte suchen Sie nun ein Beispiel als man Ihnen nach einem Fehler Vertrauen geschenkt hat und Ihnen die Möglichkeit zur Korrektur gab.

Wie sah Ihr Fehler aus?

Von wem wurde Ihnen das Vertrauen entgegengebracht?

Wie hat man Ihnen das Vertrauen gezeigt?

Wie hat sich das angefühlt, als Ihnen das Vertrauen geschenkt wurde?

Haben Sie sich für das Vertrauen später revanchiert?

Was können Sie aus dem Vorgang mitnehmen?

